



Ortsverband
Kaarst

**Wahlprogramm zur
Kommunalwahl 2025**

1. Für soziale Gerechtigkeit – Gegen Armut und Ausgrenzung

In Kaarst darf niemand im Dunkeln sitzen, hungern oder aus dem Leben gedrängt werden. Wir wollen Armut sichtbar machen und wirksam bekämpfen mit einem Sozialpass, bezahlbaren Mieten, gebührenfreier Bildung und sicheren Einkommen. Ausgrenzung beginnt oft leise und endet in sozialer Kälte. Wir stellen sicher, dass jede*r dazugehört, unabhängig von Geldbeutel, Herkunft oder Lebenslage.

- **Sozialpass für alle mit geringem Einkommen**, für kostenfreien Zugang zu Schwimmbädern, Kultur und Bildung.
- **Strom- und Gassperren gehören abgeschafft** und nicht gemildert.
- **Energieversorgung ist ein Menschenrecht**, nicht verhandelbar und niemals abschaltbar.
- **Bezahlkarte für Geflüchtete ablehnen!** Sie ist diskriminierend, weil sie Menschenrechte einschränkt, Geflüchtete stigmatisiert und ihnen das Recht auf selbstbestimmte Teilhabe verweigert.

2. Bildung ist ein Recht und keine Ware

Jedes Kind in Kaarst hat das Recht auf gebührenfreie, barrierefreie und wohnortnahe Bildung. Bildung beginnt in der Kita und hört nicht beim Schulabschluss auf. Wir investieren in Sanierung, Personal und Ausstattung anstatt in Prestigeprojekte. Damit Kinder und Jugendliche nicht nur lernen, sondern auch wachsen können.

- **Kita und OGS sofort gebührenfrei.**
- **Schulbau und Schulsanierung nach pädagogischen und inklusiven Standards.**
- **Digitale Ausstattung & Support flächendeckend** – Herstellerunabhängig
- **Ausbau von OGS Plätzen für alle Schulformen beschleunigen.**
- **Betreuungsschlüssel von Kita und OGS verbessern.** Bessere Betreuung für Kinder und bessere Bedingungen für Fachkräfte.
- **Betreuungsschlüssel an Schulen verbessern und Landespolitik zum Handeln auffordern.** Kommunen unterstützen die Umsetzung.

- **Abschaffung der Hausaufgaben** – Land zum Umdenken bewegen. Lernen muss in der Schule stattfinden und nicht am Küchentisch. Wir fordern das Land auf, Hausaufgaben abzuschaffen und Ganztagschulen mit pädagogisch sinnvoller Lernzeit auszustatten.
- **Kostenfreies, gesundes Mensaessen für alle.**
- **Kostenloser ÖPNV für Schüler*innen.**
- **Umweltbildung in Schulen.**
Kinder und Jugendliche lernen Klimaschutz, Artenvielfalt und Nachhaltigkeit nicht nur im Buch. Wir vernetzen Schulen mit lokalen Naturschutzgruppen, Umweltzentren und Höfen für praxisnahes Lernen und mehr Umweltbewusstsein.

3. Für eine Stadt der Menschen – nicht des Profits

Kaarst gehört seinen Bürger*innen, nicht Investoren und Konzernen. Öffentliche Dienstleistungen wie Energie, Wohnen, Pflege oder Mobilität müssen der Allgemeinheit dienen und nicht der Rendite. Wir setzen auf Rekommunalisierung, faire Löhne und demokratische Kontrolle statt Ausgliederung und Privatisierung. Die Stadt hat die Verantwortung, für soziale Sicherheit und Lebensqualität zu sorgen und nicht dem Markt zu dienen.

- **Privatisierung stoppen, Rekommunalisierung stärken, Tarifbindung durchsetzen!** Alle kommunalen Aufträge nur an tarifgebundene Betriebe.
- **Energieversorgung vollständig in kommunale Hände**, denn Strom, Wärme und Wasser sind Grundbedürfnisse und keine Ware. Wir fordern die vollständige Rekommunalisierung der Energieversorgung in Kaarst. Die Stadtwerke müssen wieder zu 100 % öffentlich kontrolliert und demokratisch gesteuert werden.

4. Wohnen ist ein Menschenrecht – kein Spekulationsgut

In Kaarst wird Wohnraum zum Luxus. Das wollen wir ändern. Sozialwohnungen gehören in öffentliche Hand und dürfen nicht auslaufen oder verkauft werden. Wir fordern bezahlbaren Wohnraum für Menschen und nicht für Profitinteressen. Kein Mensch darf verdrängt werden, nur weil die Mieten erhöht werden.

- **Sozialwohnungen** gehören **in städtische** oder genossenschaftliche **Hand**. Nicht in private Renditemodelle.
- **Leerstand erfassen, sanktionieren und Zweckentfremdung stoppen.**
- Kein Verkauf städtischer Grundstücke mehr.

5. Klima retten – aber sozial gerecht

Klimaschutz beginnt vor der Haustür, mit grünen Städten, sauberer Luft und fairer Energie. Wir setzen auf kommunale Energiewende, Flächenentsiegelung, ÖPNV-Ausbau und Hitzeschutz. Aber: Öko darf kein Luxus sein. Deshalb sorgen wir dafür, dass Klimaschutz alle mitnimmt.

- **Energieversorgung in die Hand der Bürger*innen** übergeben und Energiegenossenschaften stärken.
- Schutz vor Hitze ist besonders wichtig für Senioren. **Begrünung, Trinkwasserbrunnen und Schattenzonen in allen Stadtteilen.**
- **Flächenentsiegelung konsequent durchsetzen**, neue Versiegelungen stoppen, denn Klima ist auch lokal!
- „Essbare Stadt“ anlegen – Natur nutzen, statt sie zu verdrängen.
Die Stadt soll geeignete Flächen für den gemeinschaftlichen Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern bereitstellen. So fördern wir Umweltbildung, Ernährungssouveränität und nachbarschaftliches Miteinander direkt vor der Haustür.

6. Antifaschismus als kommunaler Grundauftrag

Ausgrenzung, Gewalt und rechte Hetze haben in Kaarst keinen Platz, weder auf der Straße noch im Stadtrat. Wir stärken zivilgesellschaftliche Initiativen, Erinnerungsarbeit und demokratische Bildung. Antifaschismus ist keine Meinung, sondern Pflicht. Wer Menschenrechte angreift, greift unsere Stadt an. Wir wehren uns!

- **Kaarst bleibt antifaschistisch!** Keine Zusammenarbeit mit Rechten, auch nicht im Rat und den Ausschüssen.
- **Internationale Solidarität!** Menschenwürdige Integration Geflüchteter in die Gesellschaft.
- **Kein Platz für Hass und Hetze!** Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Bündnissen gegen Rassismus, Queerfeindlichkeit, Diskriminierung und rechte Gewalt.
- **Gedenk- und Erinnerungsarbeit** im öffentlichen Raum stärken. Errichtung eines Denkmals für die Opfer des Nationalsozialismus.

7. Gesundheit ist kein Geschäft – Armutsbekämpfung als erste Prävention

Eine gerechte Stadt schützt ihre Menschen vor Krankheit, Stress und Vereinsamung. Wir setzen auf wohnortnahe Gesundheitsangebote, kommunale Pflegekonzepte und gute Arbeitsbedingungen in der Pflege. Gesundheit darf nie vom Einkommen abhängen. Denn Prävention ist der beste Schutz: Gegen soziale Not, psychische Belastung und Altersarmut.

- **Pflege darf kein Geschäft sein:** Wir fordern ein kommunales Pflegekonzept.
- **Konfessionsfreie Schwangerschaftsberatung** in Kaarst schaffen bis §218 endlich abgeschafft ist.
- **Gesundheitsversorgung wohnortnah sicherstellen** und den Erhalt von Arztpraxen stärken!

8. Kultur, Gesellschaft & Teilhabe für alle

Kultur ist kein Luxus, sondern Lebensmittel für den Kopf und die Seele. Wir wollen freie Zugänge zu Bibliotheken, Jugendzentren, Theatern, Musikschulen und Treffpunkten. Teilhabe bedeutet Räume, Angebote und Mitsprache. Eine Stadt lebt dort auf, wo Menschen sich begegnen.

- Kürzungen stoppen - **Kostenloser Zugang zu Kultur und Sport** für Kinder & Jugendliche und Bürger*innen mit geringem Einkommen.
- **Gemeinschaft stärken** - Orte der Begegnung für alle Altersgruppen schaffen.
- **Ausbau und Sicherung von Jugendzentren und Freizeitaktivitäten** für Jugendliche sowie offenen Angeboten für alle. Unser Ziel ist es, Kaarst zu einem lebenswerten Ort für Jugendliche und junge Erwachsene zu machen. Wir wollen jungen Menschen vor Ort echte Perspektiven bieten, in einer Gesellschaft, die Zusammenhalt, Vielfalt und Mitgestaltung ermöglicht. Kaarst soll ein Ort sein, an dem junge Menschen nicht nur aufwachsen, sondern auch bleiben wollen.
- **Ehrenamt attraktiv gestalten**
Engagement braucht Anerkennung, verlässliche Unterstützung und gute Rahmenbedingungen. Wir fordern kostenfreie Räume, Zuschüsse für Materialien und eine unbürokratische Förderung für Vereine, Initiativen und Selbsthilfegruppen. Ehrenamt darf nicht Lücken im Sozialstaat füllen, sondern verdient Respekt und Stärkung.
- **Ehrenamt ist Ausdruck von Solidarität**, nicht Notlösung für staatliches Versagen.

9. Feministisch. Queer. Barrierefrei. Kaarst bleibt offen.

Wir wollen eine Stadt, in der niemand Angst haben muss, wie man lebt, liebt oder aussieht. Gleichberechtigung, Sichtbarkeit und Schutzräume sind kein Bonus, sondern Grundrecht. Wir fördern queere Jugendangebote, barrierefreie Orte und Beratungsstellen für Betroffene von Diskriminierung und Gewalt. Unsere Stadt gehört allen – nicht nur denjenigen, die am lautesten auftreten.

- **Schutzräume für Betroffene von Gewalt schaffen.**

Wir fordern die Eröffnung eines Frauenhauses

- **Täterprävention stärken!**

Gewaltprävention darf nicht bei den Betroffenen enden. Wir setzen uns für kommunal geförderte Programme zur Täterarbeit und Gewaltprävention im Jugend- und Familienbereich ein.

- Feministische und queere Jugendarbeit ausbauen.

Wir stärken **offene Jugendangebote**, die bewusst **geschlechtergerecht**, diskriminierungssensibel und empowernd arbeiten. Dazu gehören queere Jugendtreffs, geschützte Räume und Aufklärungsarbeit an Schulen.

- **Barrierefreie Infrastruktur** konsequent umsetzen.

Öffentliche Gebäude, Wege, Haltestellen und Freizeitangebote müssen vollständig barrierefrei werden. Dazu gehören klare Standards, regelmäßige Überprüfung und Beteiligung von Betroffenen.

10. Verkehrswende für alle – sicher, klimafreundlich und sozial

Die Straße gehört nicht nur dem Auto. Wir schaffen sichere Radwege, verlässlichen Nahverkehr und mehr Platz für Menschen statt Blechlawinen. Mobilität muss umweltfreundlich, barrierefrei und bezahlbar sein. Die Verkehrswende beginnt in jeder Straße und an jeder Haltestelle. Wir wollen eine lebenswerte und sichere Stadt für Menschen jeden Alters. Eine Stadt, in der Kinder Platz zum Spielen haben und sich alle sicher bewegen. Dafür braucht es eine echte Mobilitätswende:

- Tempo 30 wo möglich – **Wohngebiete wiederbeleben** und soziale Einrichtungen wie Kitas, Schulen, Seniorenzentren schützen.
- **Verkehrsberuhigung** mit echten baulichen Maßnahmen, nicht bloß mit Farbe.
- **ÖPNV barrierefrei** gestalten – Kurze Wege, fairer Zugang.
- **Fahrradstraßen** mit klarer Vorrangregelung und effektivem Schutz.
- **Sichere Querungen für Jung und Alt** – barrierefrei, übersichtlich und gut erreichbar.
- **Letzte Meile absichern** – Sharing-Modelle etablieren.
Wir schaffen sichere Stellflächen für Leihfahrräder und E-Scooter und fördern flächendeckende Sharing-Angebote, um den Weg von der Haltestelle zur Haustür zu schließen.
- Haltezonen vor Kitas und Schulen regeln.
Wir wollen **sichere Schulwege** mit geschützten Haltezonen, Verkehrsberuhigung und einem Bannkreis für Autoverkehr zu Stoßzeiten.
- **Carsharing-Angebote** in alle Stadtteile bringen.
Wir setzen auf kommunal unterstütztes Carsharing als Alternative zum privaten Pkw, besonders für Menschen ohne eigenes Auto.
- **Ladeinfrastruktur ausbauen** – Sozial gerecht.
Wir fordern öffentliche Ladestationen auch vor Mehrfamilienhäusern und in Mietquartieren, denn Elektromobilität darf kein Luxus sein.